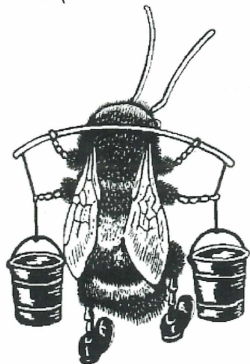


190811/3, 70-71



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen

== aus Nordwestdeutschland ==

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg

Internet: <http://www.entomologie.de/hamburg>

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Till Tolasch
mit technischer Unterstützung von Jorg Bastaert

Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

186. (Col. Sycdmaenidae) — *Stenichnus poweri* (FOWLER, 1884) neu für Niedersachsen und neu für Schleswig-Holstein.

Stenichnus poweri (FOWLER, 1884) (= *harwoodianus* WILLIAMS, 1927) wurde aus England nach Exemplaren aus Wimbledon beschrieben und ist aus Mitteleuropa nur wenig bekannt. HORION (1949) nennt neben England nur das dänische Vorkommen bei Esbjerg, Jütland nach WEST (1940), äußert aber schon die Vermutung, dass die Art wahrscheinlich auch in Nordwestdeutschland aufzufinden sein wird. Im Deutschlandkatalog (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) wird die Art nur für die Regionen Westfalen (Wf) und Hessen (Hs) angegeben.

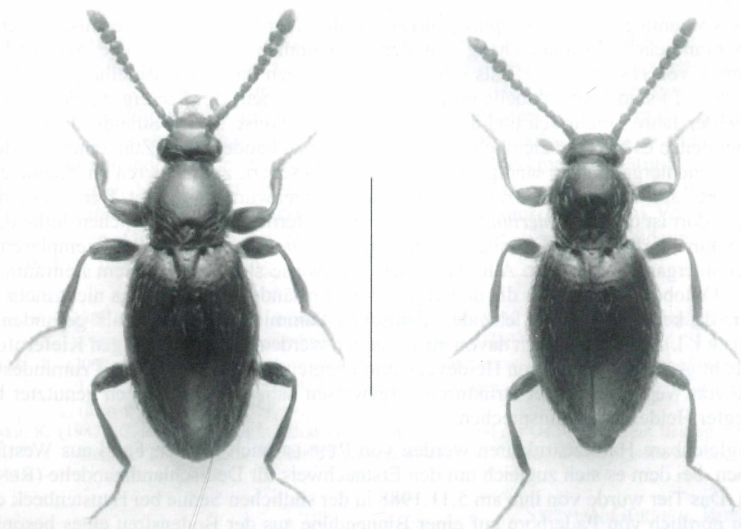


Abb. 1: Links: *Stenichnus collaris* ♂, Lüneburg; rechts: *Stenichnus poweri* ♂, Handeloh Maßstab 1 mm

BOMBUS

Band 3

Heft 70-71

Seite 277-284

ISSN 0724-4223

Hamburg, 01.04.2006

Der Erstfund für unser Gebiet stammt aus der „Drögen Heide“ bei Handeloh im Landkreis Harburg, wo 1990 im Auftrag des Landkreises mit Bodenfallen Begleituntersuchungen zur Heidepflege durchgeführt wurden: 1 ♂, 14.4.-18.7.1990. Der Beleg blieb über 12 Jahre unerkannt, bevor er als eindeutig nicht zu *Stenichnus collaris* gehörig auffiel. Die Bestimmung als *Stenichnus poweri* konnte von H. MEYBOHM erfreulicherweise umgehend bestätigt werden. Als Kuriosum sei angemerkt, dass es sich bei diesem Erstnachweis für unser Gebiet um das erste *Stenichnus*-Exemplar handelte, das ich damals für meine Sammlung präpariert hatte. Im Vergleich zu *S. collaris* zeichnet sich *S. poweri* durch kürzer und dichter behaarte Flügeldecken aus (Abb. 1) und fällt – wenn man den Vergleich erst einmal vor Augen hatte – durchaus auf, wie sich dann 2003 im Rahmen einer Beprobung unterschiedlich gepflegter Flächen *Calluna*-Heide auf dem Geestrücken der Nordseeinsel Amrum zeigte: 1 ♂, 25.6.-16.7.2003, Bodenfalle.

Ausgelöst durch diesen Fund wurde das archivierte Alkoholmaterial zurückliegender Untersuchungen aus nordfriesischen Heidegebieten noch einmal kritisch durchgesehen: NSG „Löwenstedter Sandberge“, NSG „Bordelum- und Langenhorner Heide“ sowie NSG „Braderuper Heide auf Sylt“. Wie bei der Untersuchung auf Amrum handelte es sich auch hier um vergleichende Beprobungen von *Calluna*-Heiden unterschiedlicher Altersphasen, die von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Nordfriesland beauftragt wurden. Diese Überprüfung erbrachte 3 zunächst verdächtige Tiere aus der Braderuper Heide / Sylt, die sich bei näherer Prüfung aber doch als Weibchen von *scutellaris* erwiesen.

Die beiden Fundstellen zeigen Übereinstimmungen bezüglich des Pflegezustandes und damit der Habitatstruktur: Die Probestelle in der „Drögen Heide“ wurde drei Jahre vor der Untersuchung maschinell geplaggt, die Fläche auf Amrum 11 Jahre zuvor. Auf Amrum war die verjüngte *Calluna*-Vegetation zwar dicht, aber mit ca. 10 cm Höhe noch ausgesprochen niedrig. In der Drögen Heide lag ein Mosaik unterschiedlich dichter Verjüngungsbereiche vor. Keiner der beiden Nachweise stammt damit aus den dicht geschlossenen oder gar überalterten Heidebeständen, die in den gleichen Gebieten jeweils mit untersucht wurden. Eine Bindung an dynamische Heidestrukturen bzw. Störstellen und damit heute weitgehende Abhängigkeit von Pflegemaßnahmen wird als wahrscheinlich angenommen.

Das Vorkommen von *Stenichnus poweri* auf den Nordfriesischen Geestinseln steht in einem räumlichen Zusammenhang mit den Vorkommen in Jütland. Die Art wird aus Dänemark von HANSEN (1964) als sehr selten angegeben und nach Mitteilung von VIGGO MAHLER (i. l.) sind keine aktuelleren Funde dazugekommen. Bei Esbjerg wurde die Art in den 1930er Jahren mehrfach und auf unterschiedliche Weise in den Strandwäldern gefunden, bei denen es sich um ziemlich offene Kiefernforste handeln soll. Zum einen wurde sie bei Sonnenuntergang über sandigem Untergrund gekeschert, zum anderen am Rande eines Waldweges auf trockenem kiesigem Boden aus Pflanzenwurzeln gesiebt. Der zweite dänische Fundort ist die „*Bommerlund Plantage*“, ein Kiefernforst im südöstlichen Jütland, nur etwa 5 km nördlich von Flensburg. Dort wurde *S. poweri* in wenigen Exemplaren bei Sonnenuntergang gekeschert. Alle dänischen Nachweise stammen aus dem Zeitraum von Juli bis Oktober. Details über die damaligen Fundumstände sind allerdings nicht mehr verfügbar, da keiner der noch lebenden dänischen Sammler die Art jemals gefunden hat (MAHLER i. l.). Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die sandigen Kiefernforste damals in großem Umfang von Heidevegetation begleitet wurden und damit zumindest am Rande von Wegen verbreitet Strukturen aufgewiesen haben, wie sie denen genutzter bzw. gepflegter Heideflächen entsprechen.

Vergleichbare Habitatstrukturen werden von RENNER auch für den Fund aus Westfalen angegeben, bei dem es sich zugleich um den Erstnachweis für Deutschland handelte (RENNER 1991). Das Tier wurde von ihm am 5.11.1988 in der südlichen Senne bei Haustenbeck etwa 10 km nördlich von Paderborn auf einer Binnendüne aus der Bodenstreu eines besonnten Kiefernwaldes gesiebt (RENNER i. l.). Der Eintrag im Deutschlandkatalog für Hessen geht auf einen Fund von WILHELM HÖHNER zurück, der wegen verbliebener Zweifel nie publiziert wurde. Auf Nachfrage anlässlich dieser Zusammenstellung teilte HÖHNER mit, dass es sich bei dem fraglichen Tier, das er am Rande eines Moores aus weißbaumem Kiefernholz gesiebt hatte, um ein Weibchen von *Stenichnus collaris* gehandelt hat (HÖHNER i. l.).

LITERATUR:

- HANSEN, V. (1964): Fortegnelse over Danmarks Biller (Coleoptera). – Entomologiske Meddelelser **33**: 1-507.
- HORION, A. (1949): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band II: Palpicornia – Staphylinoidea (außer Staphylinidae). – Klostermann, Frankfurt/Main, 388 S.
- FOWLER, W. W. (1884): A new species of *Scydmaenus*. – The Entomologist's Monthly Magazine **20**: 247.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft **4**: 1-185.
- RENNER, K. (1991): Zwei für Deutschland neue Käferarten aus der südlichen Senne bei Paderborn (Col., Scydmaenidae, Latridiidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen **7**: 79-80.
- WEST, A. (1940): Fortegnelse over Danmarks biller. – Entomologiske Meddelelser **21**: 1-128.

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

187. (Col. Staphylinidae) — *Xylostiba bosnica* BERNHAUER, 1902, und *Paraphloeostiba gayndahensis* (MACLEAY, 1871) – zwei für die Fauna Schleswig-Holsteins neue Kurzflügler.

Xylostiba bosnica ist eine unter saftenden Rinden verschiedener Laubgehölze lebende Art südöstlicher Verbreitung, die sich seit geraumer Zeit in Nordausbreitung befindet (ASSING 1998). Der Erstdnachweis gelang im zeitigen Frühjahr 1999 in Lübeck auf dem Gelände der ehemaligen Flender-Werft mittels einer Bodenfalle (1 Ex., 21.4.-14.5.1999). Ein weiterer Fund gelang ebenfalls mit einer Bodenfalle in einem kleinen Waldstück bei Wiershop im Kreis Herzogtum Lauenburg (1 Ex., 23.8.-19.9.2002). Unter Rinden lebende Holzkäfer sind regelmäßig als „Beifang“ in Bodenfallen enthalten, wenn, wie im vorliegenden Fall, mit der alkoholhaltigen „Renner'schen“ Fangflüssigkeit (RENNER 1982) bodenbewohnende Käfer gefangen werden sollen. Den bisher nördlichsten Fundpunkt dieser Art markiert der Nachweis im Stodthagener Forst nordwestlich von Kiel im Rahmen einer von der Stiftung Naturschutz in Auftrag gegebenen Untersuchung zur Holzkäferfauna. Dort wurde *Xylostiba bosnica* zwischen April und Juli 2005 in insgesamt 7 Ex. mit Flugködern erfasst, die im unteren Kronenraum von Rotbuchen exponiert waren. Nachweise aus dem nördlichen Niedersachsen stehen bisher noch aus.

Paraphloeostiba gayndahensis ist eine Adventivart, die aus Australien beschrieben, Anfang der 1990er Jahre erstmals in Südeuropa auftauchte und 1996 im Rheinland erstmals für Deutschland festgestellt wurde (KÖHLER 2000). Im Herbst 2003 übergab mir LUTZ LANGE einen Kurzflügler, der ihm in Wewelsfleth/IZ aufgefallen war, weil er ihm aus einem aufgeplatzten Pfirsich entgegen kam, den er kurz zuvor in Glückstadt erworben hatte. Eine Überprüfung anhand der von ASSING (1998) gegebenen Merkmale bestätigte schnell den spontan gehegten Verdacht, dass es sich bei diesem Tier tatsächlich um die Adventivart *Paraphloeostiba gayndahensis* handelt. Ohne Zweifel ist dieser Fund auf Verschleppung zurückzuführen. Ob sich die Art bei uns etablieren kann, wie es in Südeuropa bereits geschehen ist, bleibt abzuwarten.

LITERATUR:

- ASSING, V. (1998): 16. Gattung: *Phloeonomus*. – In: LUCHT, W. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 4. Supplementband (Bd. 15) – Gustav Fischer Verlag, Jena, 123-124.
- KÖHLER, F. (2000): Totholzkäfer in Naturwaldzellen des nördlichen Rheinlands. – Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen **18**: 1-351.
- RENNER, K. (1982): Coleopterenfänge mit Bodenfallen am Sandstrand der Ostseeküste, ein Beitrag zum Problem der Lockwirkung von Konservierungsmitteln. – Faunistisch-Ökologische Mitteilungen **5**: 137-146.

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

188. (Col. div.) — Erstfund von *Leiodes furva* (ERICHSON, 1845) für Schleswig-Holstein und weitere bemerkenswerte Funde von der Nordseeinsel Amrum.

Alle hier mitgeteilten Funde wurden im Rahmen einer umfangreichen Bestandsaufnahme zur Käferfauna Amrums gemacht, die 2003 von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Nordfriesland als Beitrag zur faunistischen Inventarisierung ihrer Naturschutzgebiete in Auftrag gegeben wurde.

— *Leiodes furva* (ERICHSON, 1845) ist ein Dünenbewohner, der im Deutschlandkatalog nur aus der Region Weser-Ems (Ostfriesische Inseln) mit aktuellen Nachweisen angegeben wird (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Mit ihrem Vorkommen an der schleswig-holsteinischen Küste war zu rechnen, da sie auch von der dänischen Küste bekannt ist und dort in jüngster Zeit auch in unmittelbarer Nähe zu unserem Faunengebiet auf der Insel Rømø gefunden wurde (PEDERSEN & LIJEHLU leg., 20.10.2001, vgl. JØRUM et al. 2002). Der Erstdnachweis für unser Gebiet (1♂, 1♀) gelang mit Bodenfallen in der Fangperiode Ende September bis Ende Oktober 2003 auf dem Kniepsand am Fuße des ältesten stabilen Vordünenkomplexes beim Quermarkenfeuer.

Die Art entwickelt sich wie die verwandte *Leiodes ciliaris* (SCHMIDT, 1841) unterirdisch an Wurzeln von Dünengräsern. Nach eigenen Untersuchungen mit Bodenfallen erstreckt sich die Haupterscheinungszeit von *L. ciliaris* bei uns über einen vergleichsweise langen Zeitraum von Anfang Juni bis Ende August. Aus der Literatur (FRANCK 1936) aber auch aufgrund des aktuellen Fundes der dänischen Kollegen war bekannt, dass *L. furva* erst spät im Jahr erscheint, was hier auf Amrum auch der Beweggrund dafür war, die Fallen bis in den Januar hinein fängig zu halten. FRANCK (l.c.) zitiert eine Angabe von DECAUX, nach der sich *L. furva* in einem unterirdischen Pilz entwickeln soll, der sich an den Wurzeln des Strandhafers findet. Der Fund von *L. furva* erfolgte auf Amrum jedoch nicht in der Weißdüne in den Beständen des Strandhafers (*Ammophila arenaria*), sondern in der Vordüne in Beständen der Strandquecke (*Agropyron junceum*). Als Hinweis auf einen von den Ansprüchen des *L. ciliaris* abweichenden Brutpilz kann dies jedoch nicht interpretiert werden, da *L. ciliaris* bei dieser Untersuchung mit den höchsten Fangzahlen eben in dieser Vordüne erfasst wurde und nicht in den parallel dazu beprobten alten Weißdünenstandorten.

— *Agonum gracilipes* (DUFTSCHMID, 1812) ist für unser Gebiet ganz überwiegend nur durch alte Funde belegt, darunter insbesondere Küstenfunde (LOHSE 1954), der letzte von BENICK aus dem Jahr 1958 von der Ostseeküste bei Scharbeutz. Über die Lebensweise dieser in ganz Deutschland seltenen Art ist kaum etwas bekannt (vgl. auch TURIN 2000), für den norddeutschen Raum kann aufgrund der bekannten Funde jedoch sicher von einer Vorliebe für Küstenhabitats ausgegangen werden. Mit Bodenfallen gelang jetzt ein aktueller Nachweis in den Marschflächen bei Norddorf auf Amrum. Bei der Probefläche handelt es sich um ein nicht eingedeichtes Marschgebiet im Süden von Norddorf, das in seiner gesamten Ausdehnung noch von Hochwässern erreicht wird, die beprobten höher gelegenen Flächenteile zumindest von den jährlichen Winterhochwässern. Die Flächen werden als Mähwiese und Extensivweide genutzt. Die Fallen waren entlang des zentralen Entwässerungsgrabens aufgestellt, der sich, begleitet von einem schmalen Röhrchensaum, durch das Gebiet zieht. In der Fangperiode 25.6.-16.7.2003 wurde ein einzelnes Ex. von *A. gracilipes* gefangen. Als typische Küstenarten waren an dieser Probestelle *Bembidion iricolor* (BEDEL, 1879) (108 Ex.) und *Bembidion aeneum* GERMAR, 1824 (85 Ex.) vertreten, die den Standort als oligohaline Marschenfläche charakterisieren.

— *Aleuonota gracilentia* (ERICHSON, 1839) ist eine Seltenheit unserer Fauna, die für Schleswig-Holstein bisher nur durch einen Fund aus Lübeck von BENICK (Juni 1956) belegt war. Auf Amrum konnten jetzt mit Bodenfallen insgesamt 3 Exemplare dieser Art verteilt auf drei Fangperioden zwischen Mai und Juni 2003 nachgewiesen werden. Bei der Probestelle handelt es sich um einen Graudünenbereich südlich der „Satteldüne“, der durch aktive und ehemalige Ausblasungen stark bewegt ist. Die Fallen standen in einem durch Ausblasung entstandenen Kessel, der überwiegend von einer schütterten Silbergrasflur eingenommen wird, in die vereinzelt und inselartig kleinere Bestände Besenheide, Krähenbeere und Strandhafer eingestreut sind.

Über die Lebensweise von *Aleuonota gracilentia* ist wenig bekannt, es wird lediglich vermutet, dass die Arten der Gattung *Aleuonota* an Gänge von Kleinsäufern gebunden sind (BENICK & LOHSE 1959). Sollte dieses zutreffen, wären die Bedingungen auf Amrum geradezu ideal, da Kaninchen in den Dünen der Insel allgegenwärtig sind.

— *Sitona cinerascens* (FÄHRÆUS, 1840) ist sowohl von den Ostfriesischen Inseln (Wangerooge) als auch von der dänischen Westküste (Esbjerg) bekannt und für den atlantischen Raum Mitteleuropas als stenotoper Küstenbewohner einzustufen. Die Art soll ausserprägt nachtaktiv sein, was die Erfassung erheblich erschwert (PALM 1996). Aus unserem Gebiet lag bisher nur ein einziger Fund vor, der 1990 von ZIEGLER bei St. Peter-Ording im Spülsaum gemacht wurde (BOMBUS 3: 31). Auf Amrum gelang nun der zweite Nachweis dieser Art für unser Gebiet in einer Bodenfalle in den Salzwiesen südlich der Odde 6.8.-27.8.2003 (1 Ex.). Im unmittelbaren Umfeld der Fallen sind keine *Lotus*-Bestände aufgefallen, so dass die angrenzende obere Salzwiese mit *Lotus*-Beständen im Übergangsbereich zum Dünenrücken als Lebensraum vermutet wird. Der erste Versuch einer gezielten Nachsuche im Juli 2005 in diesem Bereich gemeinsam mit den Kollegen PETER SPRICK und ROLAND SUIKAT verlief allerdings erfolglos.

LITERATUR:

- BENICK, G. & LOHSE, G. A. (1959): Die Myrmedoniini des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins (Col. Staphylinidae). – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg 34: 11-31.
- FRANCK, P. (1936): Über einige Käfer der deutschen Küste. – Entomologische Blätter 32: 261-266.
- JØRUM, P., PEDERSEN, J., RUNGE, J. B. & VAGTHOLM-JENSEN, O. (2002): Fund af biller i Danmark, 2001 (Coleoptera). – Entomologiske Meddelelser 70: 81-110.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft 4: 1-185.
- LOHSE, G. A. (1954): Die Laufkäfer des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg 31: 1-39.
- PALM, E. (1996): Nordeuropas Snudebiller. 1. De kortsnude arter (Coleoptera: Curculionidae) - med særligt henblik på den danske fauna. – Danmarks dyreliv 7, Apollo Books, Stenstrup, 356 S.
- TURIN, H. (2000): De nederlandske loopkevers. Verspreiding en oecologie (Coleoptera: Carabidae). – Nederlandse Fauna 3, Nationaal Natuurhistorisch Museum Naturalis, KNNV, Uitgeverij & EIS Nederland, Leiden, 666 S.

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

189. (Col. Ptinidae) — Zwei Funde von *Ptinus japonicus* REITTER, 1877, in unserem Gebiet.

Bei Durchsicht der archivierten Käfer des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) in Stade fand ich u.a. zwei als *Ptinus raptor* fehlbestimmte Exemplare. Sie gehören zu *Ptinus japonicus*, einer Art, welche bisher weder aus unserem Gebiet gemeldet wurde, noch in der üblichen mitteleuropäischen Bestimmungsliteratur aufgeführt ist. Ein Schädlingsbekämpfungsunternehmen hatte sie zusammen mit vielen *Ptinus fur* am 8.11.1999 routinemäßig zur Bestimmung an das Amt gesandt; leider ließen sich keine weiteren Auskünfte über die genaueren Fundumstände erhalten; als Fundort wurde lediglich „Cuxhaven“ angegeben. Im Oktober 2006 legte mir Herr Dr. SELLENSCHLO vom Hygieneinstitut Hamburg zwei Exemplare der Gattung *Ptinus* aus einer erhaltenen Bestimmungssendung vor, die er keiner ihm bekannten Art zuordnen konnte und die aus einem Hamburger Bambuslager stammten. Diese Tiere gehörten ebenfalls zur Art *Ptinus japonicus*. Letztlich wird es sich um Einschleppungen handeln; inwieweit sich bei uns in den Warenlagern kleine Populationen dauerhaft halten, bliebe zu prüfen. Allerdings liegen nun schon zwei voneinander unabhängige Fundstellen vor und die Art ist leicht mit ähnlichen Arten zu verwechseln, so daß die Dunkelziffer der Vorkommen wohl höher liegen dürfte. Die Determination wurde vom Ptiniden-Spezialisten MICHAEL EIFLER vorgenommen, dem an dieser Stelle dafür nochmals sehr herzlich gedankt sei.

ANDREAS HERRMANN, Stade

190. (Col. Curculionidae) — *Sitona lineellus* (BONSDORFF, 1785) nach 60 Jahren wiedergefunden.

Sitona lineellus ist aus unserem Faunengebiet bereits mehrfach gemeldet worden. Doch schon im alten Verzeichnis schreibt GEBIEN (1947), dass alle bis dahin gemeldeten Tiere entweder zu *S. lineatus* (LINNÉ) oder zu *S. sulcifrons* (THUNBERG) gehören. Später bezeichnet LOHSE (1953) *S. lineellus* als weit verbreitet und nennt Funde von Reinbek/RZ und dem Forst Rosengarten/WL an *Lathyrus vernus*, sowie vom Dummersdorfer Ufer/HL an *Vicia* sp.. Gleich anschließend (l.c.) meldet er *Sitona decipiens* LINDBERG als Neufund: „Amrum (Weber) 1 Ex. [...] Neu für unser Gebiet“. Nach dem Erscheinen der neueren Tabellen im FHL (SMRECYNSKI 1981) revidierte er seine Ansicht und stellte die von ihm als *lineellus* gemeldeten Exemplare zu *S. ambiguus* GYLLENHÄL, während er das als *decipiens* gemeldete Tier als die „echte“ *S. lineellus* erkannte. Diese Erkenntnis wurde von ihm allerdings nie publiziert. Das WEBERSche Belegtier (Amrum, 11.8.1938) befindet sich heute in coll. LOHSE und die Art war seitdem nicht wieder gefunden worden.

Da *S. lineellus* jedoch in Dänemark weit verbreitet ist und aus allen faunistischen Bezirken gemeldet wird (vgl. HANSEN 1996), war ein Wiederfund zu erwarten, und es wurde besonders im Norden des Faunengebietes seit Jahren auf die Art geachtet.

Anlässlich einer umfangreicheren Untersuchung auf der Nordseeinsel Sylt in den Jahren 1997 und 98 gelang K. BURGARTH und mir nun endlich dieser Wiederfund: Am 30.6.1997 streiften wir im Wiesengelände, welches direkt östlich an das Steilufer bei Morsum angrenzt, mehrere Exemplare einer *Sitona*-Art, welche bereits draußen durch ihre außergewöhnlich geringe Größe auffielen. Erwartungsgemäß erwiesen sich diese Tiere als *S. lineellus* und bei genauerer Untersuchung zeigte sich, dass die Art dort (ausschließlich?) an Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis* L.) lebt. In den folgenden Jahren konnte die Art am gleichen Fundort auch von anderen Kollegen bestätigt werden, BURGARTH gelang zudem ein weiterer Nachweis am 14.5.2002 bei Keitum/Sylt. Inzwischen liegt auch von Amrum wieder ein aktueller Fund vor, GÜRLICH fing ein Ex. im Marschengrünland bei Norddorf in einer Bodenfalle (14.5.-4.6.2003).

Es ist nicht einzusehen, dass diese in Dänemark allgemein verbreitete Art bei uns nur auf den nordfriesischen Geestinseln vorkommen sollte. Durch gezielte Suche an *L. pratensis* müsste es möglich sein, *Sitona lineellus* auch auf dem schleswig-holsteinischen Festland nachzuweisen.

LITERATUR:

GEBIEN, H. (1947): Die Käfer des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins, Teil VIII. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg **29**: 3-47.

HANSEN, M. (1996): Katalog over Danmarks Biller. – Entomologiske Meddelelser **64**: 1-231.

LOHSE, G. A. (1953): Nachträge zum Rüsselrerverzeichnis. – Bombus **1**: 327.

SMRECYNSKI, S. (1981): 8. Unterfamilie Brachyderinae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W., LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 10 – Goecke & Evers, Krefeld, 240-273.

TILL TOLASCH, Stuttgart

191. (Col. Scolytidae) — *Cryphalus intermedius* FERRARI, 1867 – eine für Deutschland neue Käferart.

Anlässlich einer gemeinschaftlichen Exkursion im Frühjahr 2004 entdeckte ich bei Gartow im Landkreis Lüchow-Dannenberg in einer kleinen Parzelle mit Lärchen einige Bäume, die frisch abgestorben waren. Ich vermutete darin den Bockkäfer *Tetropium gabrieli* WEISE, 1905, und so wurde Holz zum Züchten mitgenommen. Diese Art fand sich allerdings hier diesmal nicht. Stattdessen entdeckte ich dann im Zuchtgefäß am 3.6. 2004 mehrere kleine Borkenkäfer der Gattung *Cryphalus*. Aber erst nach dem Präparieren und dem anschließenden Bestimmen wurde mir bewusst, dass ich da eine hochinteressante Art vor mir hatte: Die Tiere waren deutlich größer und gedrungener als die häufige Art *C. abietis* (RATZBURG, 1837). Mir lagen tatsächlich Exemplare des Kleinen Lärchenborkenkäfers *Cryphalus intermedius* vor, einer aus Deutschland bisher unbekannten Käferart! Bei genauem Betrachten entdeckte ich dann auch die kleinen Ausschlupflöcher im Holz. Auffällig

war, dass sich in den mitgenommenen dickeren Stammteilen nichts fand, sondern ausschließlich die nur 8 bis 10 cm dicken Äste aus dem Wipfelbereich besiedelt waren. Unter der dünnen Rinde zeigten sich hier auch bei vorsichtigem Nachsehen die verwundenen Fraßbilder. *C. intermedius* ist damit wohl nicht ausschließlich alpin, wie im FHL vermerkt (SCHEDL 1981). Sie ist sicherlich mehr östlich verbreitet, denn nach SCHWENKE (1974) ist die Art aus dem Alpengebiet bekannt, aber auch aus den Karpaten, Ungarn, CSSR, Polen und der Ukraine. Eigentlich müsste *C. intermedius* in den östlichen Bundesländern weiter verbreitet sein. Man sollte daher in Zukunft die Kronenbereiche von frisch abgestorbenen Lärchen genauestens untersuchen.

Interessanterweise konnte die Art 2006 auch in der Göhrde/DAN nachgewiesen werden. HENGMITH fand am 11.5. und am 8.6. jeweils ein Ex. im Autokescher (MEYBOHM det.). Damit erscheint es durchaus möglich, dass wir es hier nicht mit einer bisher übersehenen Art zu tun haben, sondern dass gegenwärtig eine Arealerweiterung aus dem Südosten stattfindet. Grundsätzlich sollte in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf die Tiere der Gattung *Cryphalus* gerichtet werden.

LITERATUR:

- SCHEDL, K. E. (1981): 91. Familie: Scolytidae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W., LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 10 – Goecke & Evers, Krefeld, 34-99.
 SCHWENKE, W. (1974): Die Forstschädlinge Europas, Band 2, Käfer. – Paul Parey, Hamburg, Berlin, 500 S.

WOLFGANG ZIEGLER, Rondeshagen

192. (Lep. Pyralidae) — Neu für die Fauna Niedersachsens: *Gymnancyla hornigii* (LEDERER, 1852).

Am 28.3.2000 besuchte mich Herr WEGNER aus Adendorf. Bei der Durchsicht meiner Pyraliden fiel ihm ein Falter auf, den ich zu den *Anerastia lotella* (HÜBNER, 1813) gesteckt hatte. Er hegte Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung. Zu Recht. Eine eingehende Prüfung ergab, dass es sich um *Gymnancyla hornigii* handelt. Dieses Ex. ist – soweit ich informiert bin – der erste Nachweis der Art in Niedersachsen. Die Funddaten: 6.8.1990 in Wedemark-Brelingen am Licht. Herrn WEGNER danke ich hier nochmals für seine Hilfe.

ECKARD O. KRÜGER, Wedemark (Brelingen)

193. (Lep. Geometridae) — *Aplocera plagiata* (LINNEAUS, 1758) – Erstfund in Schleswig-Holstein und Beobachtungen in Nordost-Niedersachsen.

Büchen/RZ, 30.8.2005, zwei Falter an einem Wegrand mit Johanniskraut-Beständen aufliegend. Erstnachweis für Schleswig-Holstein.

Die Auswertung diverser älterer Privat- und Museumssammlungen sowie der regional-faunistischen Literatur ergab keinen Beleg für ein früheres Vorkommen in Schleswig-Holstein. Die in alten Verzeichnissen zur Lepidopteren-Fauna von Hamburg und Schleswig-Holstein, z.B. LAPLACE (1904) und MEDER (1911), erwähnten *Anaitis plagiata* (LINNEAUS, 1758) sind die nahe verwandte, ähnliche Art *Aplocera efformata* (GUENÉE, 1857), die noch nicht als *bona species* erkannt war (vgl. WEGNER 1998). LOIBL et al. (1937) trennen dann die beiden Arten, die bei genauer Betrachtung und bei vorliegendem Vergleichsmaterial nicht zu verwechseln sind.

A. plagiata hat in Nordwestdeutschland im Übergangsbereich zum atlantischen Klima eine Arealgrenze. Die Art fehlt bis auf den Neufund im Südosten dem gesamten Schleswig-Holstein, im nordwestlichen niedersächsischen Tiefland (MASCHLER/Oldenburg, pers. Mitt.) und im dänischen West-Jütland (SKOU 1984). Ein Übersehen der in zwei Generationen auch am Tag einfach zu beobachtenden Falter kann ausgeschlossen werden.

Folgende weitere Beobachtungen des Autors aus den vergangenen ca. 20 Jahren liegen im Bereich dieser Arealgrenze, die vom südöstlichen Schleswig-Holstein durch das nord-östliche Niedersachsen nach Südwesten verläuft:

- Hühbeck, Lüchow und Zernien im Wendland (WEGNER 1984).

- Lübbow/DAN, Sandgrube, 2.9.1983, Falter in Anzahl, 21./31.5.1984, drei Falter, 21.5.1985, fünf Falter, 1.7.1987, zwei Falter.
- Gohlau/DAN, 24.5.1987, Falter in Anzahl.
- Kapern/DAN, 19./24.8.2001, drei Falter.
- TrÜbPI Munster/SFA, 29.8.1987, zwei Falter, 28.5.1995, zwei Falter, 8./24.8.1999, Falter in Anzahl.
- Wedemark nördlich Hannover, 1991 und 1994 (KRÜGER 2004).
- Umgebung Hannover sowie Südheide vier Fundorte (ohne präzise Angaben) (LOBENSTEIN 2003).
- Neetze/LG, 4.5.2005, zwei Falter.

LITERATUR:

- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3). – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft 5: 1-216.
- KOLLIGS, D. (1998): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins - Rote Liste. – Hrsg.: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek, 68 S.
- KRÜGER, E. O. (2004): Bericht über 20 Jahre Nachtfalterbeobachtungen nördlich von Hannover - Eine tabellarische Übersicht. Teil 3: Drepanidae & Geometridae. – Entomologische Zeitschrift 114: 19-22.
- LAPLACE, O. (1904): Verzeichnis der in der Umgegend Hamburg-Altona's beobachteten Großschmetterlinge. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins für Hamburg-Altona 1899-1904: 1-132.
- LOBENSTEIN, U. (2003): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens. – Hrsg.: Naturschutzbund Deutschland e.V., Hannover, 368 S.
- LOIBL, H., ALBERS, T., DIEHL, F. & SCHAEFER, R. (1937): Die Großschmetterlinge der Umgebung von Hamburg-Altona, VI. Die Spanner. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatarbeit Hamburg 25: 108-149.
- MEDER, O. (1911): Vorläufiges Verzeichnis der in der Kieler Gegend beobachteten Großschmetterlinge. – Sonder-Abdruck aus dem 4. Jahrgange der „Internationalen Entomologischen Zeitschrift“ Guben 51, 37 S.
- SKOU, P. (1984): Nordens Målere. – Danmarks dyreliv 2, Apollo Books, Stenstrup, 332 S.
- WEGNER, H. (1984): Neue und bemerkenswerte Funde aus unserem Faunengebiet. – Bombus 2: 285-286.
- WEGNER, H. (1998): Die Geometriden-Arten Norddeutschlands. - Eine Auflistung des aktuellen und historischen Artenbestandes in den Bundesländern Schleswig-Holstein einschließlich Hamurg (SH/HH) und Niedersachsen einschließlich Bremen (NS/HB). - Bombus 3: 137-149

HARTMUT WEGNER, Adendorf

194. (Hym. Vespidae) — Die Falsche Kuckuckswespe *Dolichovespula adulterina* (BUYSSON, 1905) eine im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) seltene Faltenwespenart.

Die Hornisse *Vespa crabro* LINNEAUS, 1758, die Gemeine Wespe *Vespula vulgaris* (LINNEAUS, 1758), die Deutsche Wespe *Vespula germanica* (FABRICIUS, 1793) und die Sächsische Wespe *Dolichovespula saxonica* (FABRICIUS, 1793) gehören zu den häufigen Faltenwespen im Kreis Steinburg. Im Geestbereich kommt die Rote Wespe *Vespula rufa* (LINNEAUS, 1758) und die Waldwespe *Dolichovespula sylvestris* (SCOPOLI, 1763) zahlreich vor. Die Kleine Hornisse *Dolichovespula media* (RETZIUS, 1783) ist schon seltener zu beobachten.

Am 26.6.2005 gelang mir in Horst ein Nachweis der Falschen Kuckuckswespe *D. adulterina*. Das Männchen wurde freundlicherweise von Herrn MAUSS (Michelfeld) nachbestimmt. *D. adulterina* gilt in Deutschland als selten. Sie kommt in Süd- und Mitteldeutschland etwas häufiger vor als in Norddeutschland. VAN DER SMISSEN (2001) stuft diese Art in Schleswig-Holstein als extrem selten ein. Die Falsche Kuckuckswespe lebt als Sozialparasit in den Nestern der Sächsischen Wespe und der Norwegischen Wespe *Dolichovespula norvegica* (FABRICIUS, 1781) (MAUSS & TREIBER 2004). Letztere konnte ich im Kreis Steinburg bisher nicht entdecken.

LITERATUR:

- MAUSS, V. & TREIBER, R. (2004): Bestimmungsschlüssel für die Faltenwespen (Hymenoptera: Masarinae, Polistinae, Vespinae) der Bundesrepublik Deutschland. – Selbstverlag DJN, Hamburg, 53 S.
- SMISSEN, J. VAN DER (2001): Die Wildbienen und Wespen Schleswig-Holsteins - Rote Liste. – Hrsg.: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek, 138 S.

LUTZ LANGE, Wewelsfleth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Gürlich Stephan, Herrmann Andreas, Tolasch Till, Ziegler Wolfgang, Krüger Eckard O., Wegner Hartmut, Lange Lutz

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 277-284](#)